

Vom Hambacher Schloss zum Europarat

Aleksandra Shcherbakova (Q2) berichtet von der Studienfahrt nach Straßburg

Stellt euch vor, es ist die letzte Schulwoche, nur noch wenige Tage bis zu den Sommerferien. Anstatt im Unterricht zu sitzen und auf den Sommer zu warten, bietet euch unsere Schule eine viertägige Studienfahrt in die schöne französische Stadt Straßburg an.

2017 nahmen 28 Schülerinnen und Schüler der Q1 zum ersten Mal an ihr teil. Die Hinfahrt verging sehr schnell und wurde dauerhaft untermalt von keiner geringeren Melodie als dem *Cantinaband-Song*. Wir wohnten in einem Hotel im Zentrum der Stadt in Zweierzimmern und frühstückten Croissants.

Frau Stahlberg und Herr Dinkelmann stellten ein spannendes und abwechslungsreiches Programm zusammen, bei dem jeder auf seine Kosten kam. Eine engagierte Französin machte uns in mehreren Stunden mit Straßburg, seinen einzelnen Vierteln, seiner teils tragischen Geschichte und der heutigen politischen Lage vertraut. Wir sahen imposante Denkmäler, liefen durch verwinkelte Gassen, spazierten am Fluss entlang und besichtigten eine riesige Kathedrale.

Aber Straßburg ist mehr als nur ein Relikt der komplizierten deutsch-französischen Beziehungen der letzten Jahrhunderte, es spielt eine unfassbar wichtige Rolle in der aktuellen europäischen Politik als Symbol der Einigkeit und Freundschaft zwischen den zuvor verfeindeten Staaten. In Straßburg tagt der Europarat, den wir besichtigten, das Parlament, internationale und europäische Gerichtshöfe. Ein Ort voller wichtiger Institutionen, welche wir in einem Spiel etwas besser kennenlernten.



Vor dem Europarat

Ein weiterer spannender Bestandteil unserer Fahrt war die Besichtigung des Eurocorps. Dort erzählte uns ein deutscher Offizier etwas über sich, das Eurocorps im Allgemeinen und beantwortete unsere Fragen.

Straßburg ist eine wunderschöne Stadt. Sie entspricht durchaus den stereotypen Vorstellungen einer französischen Stadt – die kleinen Balkons, das prunkvolle Rathaus, dieser ganz eigene,

idyllisch angehauchte Charme. Wir hatten ein echt gutes Verhältnis von Programm und Freizeit: wer shoppen wollte, ging shoppen, wer sich die wunderschöne Bibliothek ansehen wollte, machte das, und wer sich in ein kleines Restaurant setzen wollte, um die regionale Spezialität Flammkuchen zu genießen – tat nichts anderes als das.

Auf der Rückfahrt fuhren wir noch am Hambacher Schloss vorbei – ja, genau an dem, von dem euch jahrelang in Geschichte erzählt worden ist. Ihr wisst schon, Märzrevolution 1848/49 und so.

Das bedeutet für euch, dass ihr jetzt die Wahl habt: Entweder ihr bleibt in der Schule und macht, naja, schulische Sachen eben, oder ihr unternimmt ein kleines aber wirklich feines Abenteuer nach Straßburg!



Am Hambacher Schloss